



Abb. 1: Das Geiger-Haus auf einer historischen Postkarte von 1909

Manuela Daschner

## Das Geiger-Haus in Hemau

Laudatio anlässlich der Verleihung des Denkmalschutzpreises des Landkreises Regensburg 2018 an Martin Höllriegl am 22. November 2018 im Hotel Röhrl in Eilsbrunn

Nr. D-3-75-148-25: „Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Eckerker, Putzgliederungen und Zierfachwerk, Neurenaissance, Ende 19. Jh.“ – so lautet der Eintrag in der Bayerischen Denkmalliste für das Baudenkmal am Stadtplatz 2 in Hemau. Nur der Fachmann oder der sehr interessierte Laie kann sich unter dieser nüchternen Beschreibung etwas vorstellen, und kaum jemand ahnt, dass sich dahinter so ein Schmuckstück wie das sogenannte Geiger-Haus verbirgt.

Das imposante Gebäude am Stadtplatz, in der Nähe der Pfarrkirche und des Alten Rathauses gelegen, prägt seit langem das Stadtbild. Dass es Ende des 19. Jahrhunderts in so zentraler Lage errichtet werden konnte, wurde allerdings nur durch das äußerst rabiate Vorgehen des damaligen Stadtpfarrers Mühlbauer ermöglicht. Dieser veranlasste nämlich, dass mehrere mittelalterliche Gebäude im Bereich zwischen Pfarrkirche und Stadtplatz dem Erdboden gleich gemacht wurden, was eine Sichtachse zur Pfarrkirche schuf, aber das Bild des Stadtkerns massiv veränderte. Der dadurch entstandene Freiraum ist heute ein Seitenarm des Stadtplatzes und nach seinem Urheber



Abb. 2: Im Geiger-Haus sind nun Gewerbe-, Büro und Wohneinheiten untergebracht.

„Mathias-Mühlbauer-Platz“ benannt. Angrenzend an diesen Platz entstand durch die Abrisse zudem ein neuer Bauplatz, den Dr. Alois Geiger erwarb. Er war Krankenhausdirektor und Arzt in Hema und ließ dort im Jahr 1899 im Geschmack der damaligen Zeit einen Neubau errichten. Man muss ganz klar sagen, dass heutzutage weder Pfarrer Mühlbauer für den Abriss der historischen Gebäude noch Herr Dr. Geiger für diesen modernen Neubau eine behördliche Geneh-

migung erhalten hätten – trotzdem steht das Geiger-Haus heute unter Denkmalschutz und gehört zu den bedeutendsten Baudenkmalern im Gemeindebereich Hemaus!

Das markante Gebäude erhielt sehr schnell einen Namen und wurde mündlich wie schriftlich als Geiger-Haus oder auch Geiger-Villa bezeichnet. Mitte des 20. Jahrhunderts setzte sich im Sprachgebrauch mit „Frankhauser-Haus“ eine neue Bezeichnung durch, die bis heute sehr geläufig ist. Sie lässt sich auf das gleichnamige Spielwarengeschäft zurückführen, das dort lange Zeit untergebracht war und als einziges Spielwarengeschäft in und um Hema über Jahrzehnte für leuchtende Kinderaugen gesorgt hat. Der jetzige Eigentümer Martin Höllriegl griff wieder die ursprüngliche Bezeichnung auf.

Herr Höllriegl wurde vor rund zehn Jahren auf das Gebäude aufmerksam. Als gelernter Klavier- und Cembalo-Baumeister hat er Sinn für das Schöne und Ästhetische, und zugleich war es ihm schon immer wichtig, „historische Substanz“ wenn möglich zu erhalten. Das Geiger-Haus war deshalb wie geschaffen für ihn, denn das Außergewöhnliche an diesem Haus ist, dass sehr viel „historische Substanz“ vorhanden ist. Vor allem die Ausstattung im Inneren ist über die Jahrzehnte nahezu vollständig erhalten geblieben. So fanden sich z.B. noch die originalen Innentüren samt Kastenschlösser, der bauzeitliche Bestand an Kastenfenstern, das historische Treppenhaus sowie die ursprünglichen Holzdielen- und Pflasterböden. Dass noch so viele historische Bestandteile vorhanden waren, bedeutete aber auch, dass das Haus in den über 100 Jahren seines Bestehens nicht modernisiert worden war. Und es bedeutete, dass man nur mit einer umfassenden Gesamtanierung eine moderne, nachhaltige und zukunftsfähige Nutzung ermöglichen konnte.



Abb. 3:  
Das sanierte  
Geiger-Haus ist ein  
Blickfang am neu  
gestalteten Stadt-  
platz von Hema.

Martin Höllriegl stellte sich dieser Aufgabe, er erwarb das alte Haus und nahm im Jahr 2010 die Instandsetzung mit viel Herzblut und Engagement in Angriff. Gut beraten durch die Denkmalbehörden und den Architekten Andreas Schubert konnte er mit Hilfe der vielen beteiligten Handwerker und Firmen die Gesamtanierung innerhalb von 5 Jahren umsetzen. Diese umfasste u.a. eine komplette Innen- und Außeninstandsetzung, bei der die Gebäudefassade wieder die originale Farbgebung von 1899 erhielt, zudem eine energetische Sanierung und die Herstellung einer barrierefreien Zugänglichkeit. Entstanden sind so eine Gewerbe-, zwei Büro- und drei Wohneinheiten, die über vier Stockwerke verteilt sind. Wo immer möglich wurden bauzeitliche Details erhalten und in das Gefüge des Hauses nicht mehr als unbedingt notwendig eingegriffen. Beispielsweise wurden sämtliche Installationen fast komplett außerhalb der historischen Bausubstanz angebracht. Dass letztere mit größter Sorgfalt erhalten und so wenig wie möglich verändert wurde, ist im Übrigen bei einer nicht privat genutzten Immobilie alles andere als selbstverständlich und verdient deshalb größte Anerkennung.

Herr Höllriegl war bei der ganzen Maßnahme mit großem Einsatz und Enthusiasmus dabei, auch wenn er wohl nicht damit gerechnet hatte, dass er bis zum Abschluss der Maßnahme mehrere tausend Stunden seiner Freizeit für das Geiger-Haus verwenden würde.

Die Stunden gingen drauf für die Korrespondenz mit der Bank, dem Architekten und den Behörden sowie für die Koordination der beteiligten Handwerker und Firmen. Außerdem übernahm Herr Höllriegl schreinermäßige Arbeiten an Fenstern und Türen, den Böden und im Treppenhaus zum Teil selbst. Besonders viel Freude bereitete ihm darüber hinaus auch die Beschaffung von historischen Baustoffen zur Ergänzung des originalen Bestands, z.B. für den Schachbrettboden aus Zementfliesen im Erdgeschoss oder die Beschläge der Fenster und Türen. Trotz des großen Zeit-, Energie- und Kostenaufwandes ließ er sich nicht entmutigen und heute kann er mit Stolz auf sein Werk blicken: Er hat mit beeindruckendem persönlichen Einsatz dem alten Geiger-Haus zu neuem Glanz verholfen!

Ein herzlicher Dank geht darüber hinaus auch an den Architekten und die beteiligten Firmen und Handwerker für ihre Beiträge sowie an Herrn Thomas Gabler, der das Gebäude für den Denkmalschutzpreis 2018 vorgeschlagen hat.

*„Ich finde es wichtig, historische Bausubstanz zu erhalten, und bin sehr stolz darauf, dass ich den Denkmalschutzpreis des Landkreises erhalten habe!“ (Martin Höllriegl)*